

Bildungsplan 2004

Hauptschule, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Moderne Fremdsprachen

Deskriptorenskalen des Gemeinsamen
Europäischen Referenzrahmens
für Sprachen (GER)

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Quelle: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i5.htm>

Folgende Deskriptorenskalen sind verfügbar:

Gemeinsame Referenzniveaus: *Globalskala*

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

	Spektrum
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

	Korrektheit
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nicht-sprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

mündliche Produktion allgemein	
C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
B2	Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben	
C2	Kann Sachverhalte klar, flüssig, ausführlich und oft sehr interessant darstellen.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen. Kann Sachverhalte ausführlich beschreiben und Geschichten erzählen, kann untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann im Rahmen des eigenen Interessengebiets zu einem breiten Themenspektrum klare und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben.
B1	Kann zu verschiedenen vertrauten Themen des eigenen Interessenbereichs unkomplizierte

	<p>Beschreibungen oder Berichte geben. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreihet. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben. Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses (z. B. eines Unfalls) berichten. Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. Kann Träume, Hoffnungen, Ziele beschreiben. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern. Kann eine Geschichte erzählen.</p>
A2	<p>Kann etwas erzählen oder in Form einer einfachen Aufzählung berichten. Kann über Aspekte des eigenen alltäglichen Lebensbereichs berichten, z. B. über Leute, Orte, Erfahrungen in Beruf oder Ausbildung. Kann kurz und einfach über ein Ereignis oder eine Tätigkeit berichten. Kann Pläne und Vereinbarungen, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen beschreiben sowie über vergangene Aktivitäten und persönliche Erfahrungen berichten. Kann mit einfachen Mitteln Gegenstände sowie Dinge, die ihm /ihr gehören, kurz beschreiben und vergleichen. Kann erklären, was er/sie an etwas mag oder nicht mag.</p>
	<p>Kann die Familie, Lebensverhältnisse, die Ausbildung und die gegenwärtige oder die letzte berufliche Tätigkeit beschreiben. Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p>
A1	<p>Kann sich selbst beschreiben und sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.</p>

zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (z. B. in einer Diskussion)

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Keine Deskriptoren verfügbar
B2	<p>Kann etwas systematisch erörtern und dabei entscheidende Punkte in angemessener Weise hervorheben und stützende Einzelheiten anführen.</p> <p>Kann etwas klar erörtern, indem er/sie die eigenen Standpunkte ausführlich darstellt und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele stützt. Kann seine/ihre Argumentation logisch aufbauen und verbinden. Kann den Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.</p>
B1	<p>Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden.</p> <p>Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p>
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen

C2	Keine Deskriptoren verfügbar
C1	Kann beinahe mühelos öffentliche Ankündigungen vortragen und dabei durch Betonung und Intonation auch feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
B2	Kann Ankündigungen zu den meisten allgemeinen Themen so klar, spontan und flüssig vortragen, dass man ihnen ohne große Mühe folgen kann.
B1	Kann kurze, eingeübte Ankündigungen zu alltäglichen Ereignissen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet so vortragen, dass sie trotz fremder Intonation und Betonung klar verständlich sind.

A2	Kann sehr kurze, eingeübte Ankündigungen mit vorhersehbarem, auswendig gelerntem Inhalt vortragen, die bei konzentriertem Zuhören verständlich sind.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

vor Publikum sprechen

C2	Kann sicher und gut verständlich einem Publikum ein komplexes Thema vortragen, mit dem es nicht vertraut ist, und dabei die Rede flexibel den Bedürfnissen des Publikums anpassen und entsprechend strukturieren. Kann mit schwierigen und auch unfreundlichen Fragen umgehen.
C1	Kann ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vortragen und dabei die eigenen Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen. Kann spontan und beinahe mühelos mit Zwischenrufen umgehen.
B2	Kann eine klare und systematisch angelegte Präsentation vortragen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben. Kann spontan vom vorbereiteten Text abweichen und vom Publikum aufgeworfene interessante Fragen aufgreifen, häufig in bemerkenswert gewandter und flüssiger Weise.
	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben. Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
B1	Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem/seinem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Kann Nachfragen aufgreifen, muss aber möglicherweise um Wiederholung bitten, falls zu schnell gesprochen wurde.
A2	Kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und dabei kurz Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben. Kann mit einer begrenzten Anzahl unkomplizierter Nachfragen umgehen.
	Kann eine eingeübte kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen. Kann unkomplizierte Nachfragen beantworten, falls die Möglichkeit besteht, um Wiederholung oder um Hilfe beim Formulieren zu bitten.
A1	Kann ein kurzes, eingeübtes Statement verlesen, um z. B. einen Redner vorzustellen oder einen Toast auszubringen.

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und',

	'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

kreatives Schreiben

C2	Kann klare, flüssige und fesselnde Geschichten und Beschreibungen von Erfahrungen verfassen, und zwar in einem Stil, der dem gewählten Genre angemessenen ist.
C1	Kann klare, detaillierte, gut strukturierte und ausführliche Beschreibungen oder auch eigene fiktionale Texte in lesergerechtem, überzeugendem, persönlichem und natürlichem Stil verfassen.
B2	Kann klare, detaillierte zusammenhängende Beschreibungen realer oder fiktiver Ereignisse und Erfahrungen verfassen dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen deutlich machen und die für das betreffende Genre geltenden Konventionen beachten. Kann klare, detaillierte Beschreibungen zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann eine Rezension eines Films, Buchs oder Theaterstücks schreiben.
B1	Kann unkomplizierte detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen zusammenhängenden Text beschrieben werden. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen. Kann eine Geschichte erzählen.
A2	Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben, wie z. B. über Menschen, Orte, einen Job oder Studienerfahrungen. Kann eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Kann in einer Reihe einfacher Sätze über die eigene Familie, die Lebensumstände, den Bildungshintergrund oder die momentane oder vorige berufliche Tätigkeit schreiben. Kann kurze, einfache fiktive Biographien und einfache Gedichte über Menschen schreiben.
A1	Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Menschen schreiben: wo sie leben und was sie tun.

Berichte und Aufsätze schreiben

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument entwickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinforma-

	tionen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Planen	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann planen, was und wie er/sie etwas sagen will und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.
B1	Kann neue Ausdrücke und Kombinationen von Ausdrücken einüben und ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.
	Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, wenn er/sie alle verfügbaren Mittel einsetzt und die Aussage den verfügbaren Ausdrucksmitteln entsprechend begrenzt.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire eine passende Serie von Wendungen abrufen und proben.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kompensieren	
C2	Kann ein Wort, an das er/sie sich nicht erinnert, so reibungslos durch einen gleichbedeutenden Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
C1	wie B2+
B2	Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.
B1	Kann die Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn ihm/ihr das entsprechende Wort nicht einfällt. Kann ausdrücken, was er/sie meint, indem er/sie ein Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwendet und näher bestimmt (z. B. 'ein Bahnhof für Flugzeuge').
	Kann ein einfaches Wort verwenden, das etwas Ähnliches bedeutet, wie das was er/sie ausdrücken will, und eine 'Verbesserung' herausfordern. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.
A2	Kann aus seinem/ihrem Repertoire ein nicht ganz passendes Wort verwenden und durch Gesten klar machen, was er/sie meint.
	Kann durch Zeigen das Gemeinte identifizieren ('Ich möchte das da, bitte').
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Kontrolle und Reparaturen	
C2	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1	Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten neu ansetzen und umformulieren, ohne die Äußerung ganz abreißen zu lassen.
B2	Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie ihm/ihr bewusst werden. Kann eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich seine Hauptfehler merken und sich beim Sprechen bewusst in Bezug auf diese Fehler kontrollieren.
B1	Kann Fehler bei Zeitformen oder bei Ausdrücken, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner signalisieren, dass es ein Problem gibt.
A2	Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat. Kann noch einmal neu ansetzen und eine andere Taktik benutzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Hörverstehen allgemein

C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.
B2	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis. Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten leicht folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, nicht vertraute Themen behandelt werden.
	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten.
B2	Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	Kann im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

als Zuschauer/Zuhörer im Publikum verstehen	
C2	Kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.
C1	Kann die meisten Vorlesungen, Diskussionen und Debatten relativ leicht verstehen.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Vorlesungen, Reden, Berichten und anderen akademischen oder berufsbezogenen Präsentationen verstehen.
	Kann Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
B1	Kann in großen Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Ankündigungen, Durchsagen und Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
	Kann auch bei schlechter Übertragungsqualität aus öffentlichen Durchsagen (z. B. am Bahnhof oder an Sportveranstaltungen) Einzelinformationen heraushören.
C1	Kann komplexe technische Informationen verstehen, z. B. Bedienungsanleitungen oder Spezifikationen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.
B2	Kann Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden.
B1	Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs. Kann detaillierten Wegbeschreibungen folgen.
A2	Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.
A1	Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen und kann kurzen einfachen Wegklärungen folgen.

Radiosendungen und Tonaufnahmen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann ein breites Spektrum an Tonaufnahmen und Radiosendungen verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache gesprochen wird; kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erkennen.
B2	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden.
	Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen.
B1	Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.
	Kann in Radionachrichten und in einfacheren Tonaufnahmen über vertraute Themen die Hauptpunkte verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge die wesentliche Information entnehmen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Wortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Korrespondenz lesen und verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann unter gelegentlicher Zuhilfenahme des Wörterbuchs jegliche Korrespondenz verstehen.
B2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
B1	Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.

A2	Kann Grundtypen von Standard- und Routinebriefen sowie Faxe zu vertrauten Themen verstehen (wie Anfragen, Bestellungen, Auftragsbestätigungen usw.).
	Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
A1	Kann kurze und einfache Mitteilungen auf Postkarten verstehen.

zur Orientierung lesen

C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden. Kann rasch den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu einem breiten Spektrum berufsbezogener Themen erfassen und entscheiden, ob sich ein genaueres Lesen lohnt.
B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.
A2	Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen. Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register) und kann die gewünschte Information herausgreifen (z. B. im 'Branchenverzeichnis' einen Handwerker finden). Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
A1	Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.

Information und Argumentation verstehen

C2	wie C1
C1	Kann ein weites Spektrum langer, komplexer Texte, denen man im gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, verstehen und dabei feinere Nuancen auch von explizit oder implizit angesprochenen Einstellungen und Meinungen erfassen.
B2	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen. Kann Fachartikel, die über das eigene Gebiet hinausgehen, lesen und verstehen, wenn er/sie ab und zu im Wörterbuch nachschlagen kann, um das Verständnis der verwendeten Terminologie zu überprüfen. Kann in unkomplizierten Zeitungsartikeln zu vertrauten Themen die wesentlichen Punkte erfassen.
B1	Kann in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail. Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreiber eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.
A2	Kann aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren oder Zeitungsartikeln, in denen Ereignisse beschrieben werden, spezifische Informationen herausfinden.
A1	Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.

schriftliche Anweisungen verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann lange, komplexe Anleitungen für neue Geräte oder neue Verfahren auch außerhalb des eigenen Fachgebietes im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann lange, komplexe Anleitungen im eigenen Fachgebiet verstehen, auch detaillierte Vorschriften oder Warnungen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B1	Kann klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.
A2	Kann Vorschriften, z. B. Sicherheitsvorschriften, verstehen, wenn sie in einfacher Sprache formuliert sind.
	Kann einfache Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat (z. B. öffentliches Telefon) verstehen.
A1	Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen.
	Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
	Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird.
	Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Hinweise identifizieren / erschließen	
C2	wie C1
C1	Besitzt die Fertigkeit, von Hinweisen im Kontext und grammatischen und lexikalischen Signalen Schlüsse auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen zu ziehen und zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.
B2	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass er/sie beim Zuhören auf Kernpunkte achtet sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
B1	Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.

	Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
A2	Kann sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Mündliche Interaktion allgemein

C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Muttersprachliche Gesprächspartner verstehen	
C2	Kann alle muttersprachlichen Gesprächspartner verstehen, auch wenn diese über abstrakte und komplexe Fachthemen sprechen, die nicht zum eigenen Spezialgebiet gehören, sofern er/sie Gelegenheit hat, sich auf einen ungewohnten Akzent oder Dialekt einzustellen.
C1	Kann im Detail verstehen, wenn über abstrakte, komplexe Themen auf fremden Fachgebieten gesprochen wird, muss jedoch manchmal Einzelheiten bestätigen lassen, besonders wenn mit wenig vertrautem Akzent gesprochen wird.
B2	Kann im Detail verstehen, was zu ihm/ihr in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt.
B1	Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann verstehen, was in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie/ihn gerichtet gesagt wird, vorausgesetzt die sprechende Person gibt sich Mühe, ihm/ihr verstehen zu helfen.
A1	Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen. Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.

Konversation	
C2	Kann sich sicher und angemessen unterhalten und ist in seinem sozialem und persönlichen Leben in keiner Weise durch sprachliche Einschränkungen beeinträchtigt.
C1	Kann die Sprache wirksam und flexibel für soziale Zwecke gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.
	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten.
B1	Kann ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.
A2	Kann sozialen Kontakt herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken. Kann im Allgemeinen verstehen, wenn mit ihm/ihr in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, vorausgesetzt, er/sie kann ab und zu darum bitten, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.
	Kann in Routinesituationen an kurzen Gesprächen über Themen von Interesse teilnehmen. Kann in einfachen Worten sagen, wie es ihm/ihr geht, und Dank ausdrücken.
	Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten; versteht jedoch, wenn die Gesprächspartner sich Mühe geben, sich

	<p>ihm/ihr verständlich zu machen. Kann einfache, alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüßen oder anzusprechen. Kann jemanden einladen und auf Einladungen reagieren. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren. Kann sagen, was er/sie gerne hat und was nicht.</p>
A1	<p>Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen. Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren. Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.</p>

Informelle Diskussion (unter Freunden)

C2	wie C1
C1	Kann komplexen Gruppendiskussionen leicht folgen und auch dazu beitragen, selbst wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden.
	Kann bei einer lebhaften Diskussion unter Muttersprachlern mithalten. Kann seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	<p>Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert. Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, gesagt wird, dürfte aber Schwierigkeiten haben, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen. Kann in Diskussionen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.</p>
	<p>Kann vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, zu allgemeinen Themen gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden. Kann seine/ihre Gedanken über abstrakte oder kulturelle Themen, z. B. über Musik oder Filme ausdrücken. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen.</p>
B1	<p>Kann im Allgemeinen den wesentlichen Punkten einer informellen Diskussion mit Freunden folgen, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird. Kann in einer Diskussion über Themen von Interesse persönliche Standpunkte und Meinungen äußern und erfragen. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte. Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.</p>
	<p>Kann im Allgemeinen das Thema einer Diskussion, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt wird, erkennen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man am Abend oder am Wochenende machen könnte. Kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.</p>
A2	Kann anderen beipflichten oder widersprechen.
	<p>Kann auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen, wenn er/sie klar, langsam und direkt angesprochen wird. Kann mit anderen besprechen, was man tun oder wohin man gehen will; kann Verabredungen treffen.</p>
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Formelle Diskussion und Besprechungen	
C2	Kann sich in formellen Diskussionen komplexer Themen behaupten, indem er/sie klar und überzeugend argumentiert, ohne gegenüber Muttersprachlern im Nachteil zu sein.
C1	Kann in einer Debatte leicht mithalten, auch wenn abstrakte, komplexe und wenig vertraute Themen behandelt werden. Kann überzeugend eine Position vertreten, Fragen und Kommentare beantworten, sowie auf komplexe Gegenargumente flüssig, spontan und angemessen reagieren.
	Kann in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen. Kann seine/Ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren.
B2	Kann aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen. Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen. Kann zur Diskussion beitragen, den eigenen Standpunkt begründen und verteidigen, alternative Vorschläge beurteilen, Hypothesen aufstellen und auf Hypothesen anderer reagieren.
	Kann vieles verstehen, was zu Themen des eigenen Fachgebiets gesagt wird, sofern die Gesprächspartner deutlich sprechen und stark idiomatischen Sprachgebrauch vermeiden.
B1	Kann einen Standpunkt klar machen, hat aber Schwierigkeiten wenn er/sie sich auf eine Debatte einlässt. Kann an routinemäßigen formellen Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen, bei denen es darum geht, Sachinformationen auszutauschen, Anweisungen entgegenzunehmen oder Lösungsmöglichkeiten für praktische Probleme zu diskutieren, sofern deutlich gesprochen und Standardsprache verwendet wird.
	Kann im Allgemeinen in formellen Diskussionen im Rahmen des eigenen Fachgebiets wechselnden Themen folgen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. Kann relevante Informationen austauschen und, wenn direkt danach gefragt, die eigene Meinung zu einer praktischen Frage äußern, sofern er/sie Hilfe beim Formulieren erhält und wenn nötig darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A2	Kann, wenn direkt angesprochen, in einer formellen Diskussion sagen, was er/sie zu einer Sache meint, sofern er/sie darum bitten kann, dass Kernpunkte wiederholt werden.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Zielorientierte Kooperation (z. B. ein Auto reparieren, ein Dokument diskutieren, etwas organisieren)	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann detaillierte Instruktionen zuverlässig verstehen. Kann zum Fortgang einer Arbeit beitragen, indem er/sie andere auffordert, mitzumachen oder zu sagen, was sie darüber denken usw. Kann eine Angelegenheit oder ein Problem klar darlegen, dabei Vermutungen über Ursachen und Folgen anstellen und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze gegeneinander abwägen.
B1	Kann dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen. Kann erklären, warum etwas ein Problem ist, kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, und kann Alternativen vergleichen und einander gegenüber stellen. Kann die Standpunkte anderer kurz kommentieren.
	Kann dem, was gesagt wird, im Allgemeinen folgen und, falls nötig, Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um gegenseitiges Verstehen zu sichern.

	<p>Kann durch kurze Begründungen und Erklärungen die eigene Meinung und Reaktion verständlich machen, wenn es z. B. um mögliche Lösungen oder um die Frage geht, was man als Nächstes tun sollte.</p> <p>Kann andere auffordern, ihre Meinung dazu zu sagen, wie man vorgehen sollte.</p>
	<p>Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe mit einfachen Routineaufgaben zurechtzukommen, und bittet auf einfache Weise um Wiederholung, falls er/sie etwas nicht versteht. Kann diskutieren, was man als Nächstes tun sollte, kann Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, kann um Anleitungen bitten und Anleitungen geben.</p>
A2	<p>Kann anzeigen, wann er/sie versteht und versteht das Nötigste, wenn sich die Gesprächspartner Mühe geben, sich ihm/ihr verständlich zu machen. Kann sich bei einfachen Routineaufgaben verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten oder zu geben, einfache Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte.</p>
A1	<p>Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p>Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.</p>

Transaktionen: Dienstleistungsgespräche	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	<p>Kann sprachlich Situationen bewältigen, in denen es darum geht, eine Lösung in einer Auseinandersetzung auszuhandeln, z. B. bei einem Streit um einen ungerechtfertigten Strafzettel, um die finanzielle Haftung für einen Schaden in der Wohnung oder um die Schuldfrage bei einem Unfall.</p> <p>Kann einen Schadensersatzfall darlegen, jemanden überzeugen, eine Wiedergutmachung zu leisten und dabei klar die Grenzen für Zugeständnisse abstecken, die er/sie zu machen bereit ist.</p> <p>Kann ein Problem erläutern, das aufgetreten ist, und klar machen, dass der betreffende Anbieter der Dienstleistung oder der Kunde Zugeständnisse machen müssen.</p>
B1	<p>Kann die meisten Dienstleistungsgespräche bewältigen, die sich beim Buchen einer Reise oder einer Unterkunft, auf der Reise selbst oder beim Umgang mit Behörden während eines Auslandsaufenthalts ergeben.</p> <p>Kann auch mit weniger routinemäßigen Situationen, z. B. auf der Post, auf der Bank oder in einem Geschäft umgehen (z. B. mangelhafte Ware zurückgeben). Kann sich beschweren. Kann die meisten Situationen bewältigen, die gewöhnlich beim Buchen einer Reise durch ein Reisebüro oder auf der Reise selbst auftreten (z. B. einen anderen Fahrgast fragen, wo man für einen unbekanntem Zielort aussteigen muss).</p>
A2	<p>Kommt mit gängigen Alltagssituationen wie Unterkunft, Reisen, Einkaufen und Essen zurecht. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.</p> <p>Kann um alltägliche Waren und Dienstleistungen bitten und solche anbieten. Kann sich einfache Reiseinformationen beschaffen und öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Zug, Taxi benutzen; kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären sowie Fahrkarten kaufen.</p> <p>Kann in Geschäften, Postämtern, Banken nach etwas fragen und einfache Erledigungen machen.</p> <p>Kann Informationen über Mengen, Anzahl, Preise usw. geben und verstehen. Kann einfache Einkäufe machen, sagen, was er/sie sucht, und nach dem Preis fragen. Kann eine Mahlzeit bestellen.</p>
A1	<p>Kann andere um etwas bitten und anderen etwas geben. Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.</p>

Informationsaustausch	
C2	wie B2
C1	wie B2
	Kann komplexe Informationen und Ratschläge in Zusammenhang mit allen Dingen, die mit seinem/ihrer Beruf zu tun haben, verstehen und austauschen.
B2	Kann detaillierte Informationen zuverlässig weitergeben. Kann klar, detailliert beschreiben, wie bei einem Verfahren vorgegangen werden kann. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und wiedergeben.
B1	Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen. Kann beschreiben, wie man etwas macht, und kann genaue Anweisungen geben. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentensendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.
	Kann einfache Sachinformation herausfinden und weitergeben. Kann nach dem Weg fragen und einer detaillierten Wegbeschreibung folgen. Kann detailliertere Informationen einholen.
A2	Kann genug verstehen, um ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtzukommen. Kann mit praktischen Anforderungen des Alltags zurecht kommen: unkomplizierte Sachinformationen herausfinden und weitergeben. Kann Fragen über Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Fragen zu Freizeitbeschäftigungen und zu vergangenen Aktivitäten stellen und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann einfache Erklärungen und Anweisungen geben, z. B. den Weg erklären.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht. Kann begrenzte Informationen über vertraute und routinemäßige Beschäftigungen austauschen. Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten. Kann nach dem Weg fragen und den Weg erklären und dabei auf eine Karte oder einen Plan Bezug nehmen. Kann persönliche Informationen geben und erfragen.
A1	Kann Fragen und Anweisungen verstehen, die sorgfältig und langsam an ihn/sie gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. Kann Fragen zur Person stellen - z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt usw. - und kann auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann Zeitangaben machen mit Hilfe von Wendungen wie 'nächste Woche', 'letzten Freitag', 'im November', 'um drei Uhr'.

Interviewgespräche	
C2	Kann ihre/seine Dialogrolle außerordentlich gut ausführen, strukturiert die Redebeiträge, interagiert überzeugend und vollkommen flüssig als Interviewer/in oder Interviewte/r; hat gegenüber Muttersprachlern keine Nachteile.
C1	Kann uneingeschränkt an einem Interview teilnehmen, sowohl als Interviewer/in als auch als Interviewte/r; kann die diskutierte Frage flüssig und ohne fremde Hilfe ausführen und entwi-

	ckeln; kann gut mit Einwüfen umgehen.
B2	Kann wirksam und flüssig ein Interviewgespräch führen, von vorbereiteten Fragen spontan abweichen, auf interessante Antworten näher eingehen und nachfragen. Kann in einem Interviewgespräch - ohne viel Hilfen oder Anstöße des Interviewers - die Initiative ergreifen, Gedanken ausführen und entwickeln.
B1	Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch konkrete Auskünfte geben (z. B. beim Arzt Symptome beschreiben), tut das aber mit begrenzter Genauigkeit. Kann ein vorbereitetes Interview durchführen, Informationen kontrollieren und bestätigen, muss aber möglicherweise gelegentlich um Wiederholung bitten, wenn der Gesprächspartner zu schnell oder zu ausführlich antwortet. Kann in einem Interview- oder Konsultationsgespräch gewisse Initiativen ergreifen (z. B. ein neues Thema einführen), ist aber bei der Gesprächsführung sehr stark vom Interviewer abhängig. Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen.
A2	Kann sich in einem Interview verständlich machen und Informationen und Ideen zu vertrauten Themen mitteilen, vorausgesetzt er/sie kann gelegentlich um Klärung bitten und erhält Hilfe, das auszudrücken, was er/sie sagen möchte. Kann in einem Interview einfache Fragen beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.
A1	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.

Schriftliche Interaktion allgemein

C2	wie C1
C1	Kann sich klar und präzise ausdrücken und sich flexibel und effektiv auf die Adressaten beziehen.
B2	Kann Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen.
B1	Kann Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen. Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was er/sie für wichtig hält.
A2	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen machen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.
A1	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.

Korrespondenz

C2	wie C1
C1	Kann sich in persönlicher Korrespondenz klar und präzise ausdrücken und die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen, auch für den Ausdruck von Emotionen, Anspielungen oder zum Scherzen.
B2	Kann in Briefen verschieden starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren.
B1	Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z. B. Musik, Film) ausdrücken.

	Kann einen persönlichen Brief schreiben und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.
A2	Kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben und sich darin für etwas bedanken oder entschuldigen.
A1	Kann kurze, einfache Postkarten schreiben.

Notizen, Mitteilungen und Formulare

C2	wie B1
C1	wie B1
B2	wie B1
	Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.
B1	Kann Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und kann das Wichtige darin verständlich machen.
	Kann eine kurze, einfache Mitteilung entgegennehmen, sofern er/sie dabei um Wiederholung oder Neuformulierung bitten kann.
A2	Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.
A1	Kann z. B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.
B1	Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kooperieren	
C2	wie C1
C1	Kann eigene Beiträge geschickt mit denen anderer Gesprächspartner verbinden.
B2	Kann sich auf Aussagen und Folgerungen anderer Sprecher beziehen, daran anknüpfen und so zur Entwicklung des Gesprächs beitragen. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang eines Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere einlädt, sich am Gespräch zu beteiligen usw.
B1	Kann auf ein Grundrepertoire von Sprachmitteln und Strategien zurückgreifen, um zum Fortgang eines Gesprächs oder einer Diskussion beizutragen. Kann den Stand einer Diskussion zusammenfassen und so zur Fokussierung eines Gesprächs beitragen. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu bekräftigen und zur Weiterführung eines Gedankens beizutragen. Kann andere auffordern, sich am Gespräch zu beteiligen.
A2	Kann anzeigen, wann er/sie versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Um Klärung bitten	
C2	wie B2
C1	wie B2
B2	Kann Anschlussfragen stellen um zu überprüfen, ob er/sie verstanden hat, was ein Sprecher sagen wollte, und um missverständliche Punkte zu klären.
B1	Kann andere bitten zu erklären oder genauer zu erläutern, was sie gerade gesagt haben. Kann sehr einfach um Wiederholung bitten, wenn er/sie etwas nicht versteht. Kann mit Hilfe von fertigen Wendungen darum bitten, nicht verstandene Schlüsselwörter zu klären.
A2	Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren, etc.)	
C2	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
C1	Kann in einer Vorlesung zu Themen ihres/seines Interessengebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt und nahe am Original, dass diese Notizen auch für andere nützlich sind.
B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Punkte notieren, die ihm/ihr wichtig erscheinen, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter selbst konzentriert und dadurch manche Information verpasst.
B1	Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für den eigenen späteren Gebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zum eigenen Interessengebiet gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form einer Liste von Kernpunkten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag eine einfache Sprache gebraucht, deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird.
A2	keine Deskriptoren vorhanden
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Texte verarbeiten	
C2	Kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.
C1	Kann lange, anspruchsvolle Texte zusammenfassen.
B2	Kann ein breites Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte kommentieren und diskutieren. Kann Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, welche Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, zusammenfassen. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Film oder Theaterstück zusammenfassen.
B1	Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen. Kann kurze Textpassagen auf einfache Weise zusammenfassen, indem er/sie dabei den Wortlaut und die Anordnung des Originals benutzt.
A2	Kann im Rahmen seiner/ihrer Erfahrungen und begrenzten Kompetenz aus einem kurzen Text Schlüsselwörter, Wendungen und kurze Sätze herausuchen und wiedergeben. Kann kurze Texte in Druckschrift oder klarer Handschrift abschreiben.
A1	Kann einzelne Wörter und kurze Texte, die in gedruckter Form vorliegen, abschreiben.

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken. Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen. Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse aus-

	<p>zudrücken und um Auskunft zu bitten. Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.</p>
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	<p>Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.</p> <p>Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können.</p> <p>Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.</p>
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Wortschatzbeherrschung

C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Korrektheit

C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vor-ausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie

C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).

A1	<p>Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben.</p> <p>Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.</p>
-----------	---

Soziolinguistische Angemessenheit

C2	<p>Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.</p> <p>Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.</p>
C1	<p>Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.</p> <p>Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.</p>
B2	<p>Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.</p> <p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.</p>
B1	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.</p>
A2	<p>Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.</p> <p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.</p>
A1	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.</p>

Flexibilität

C2	<p>Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.</p>
C1	<p>wie B2+</p>
B2	<p>Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.</p>

	sen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen. Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen. Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Sprecherwechsel

C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen. Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.
A2	Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden. Kann jemanden ansprechen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Themenentwicklung

C2	wie C1
C1	Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.
B2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
B1	Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem

	er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.
A2	Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Kohärenz und Kohäsion

C2	Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.
B2	Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1	Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.
A2	Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.

Flüssigkeit (mündlich)

C2	Kann sich auch in längeren Äußerungen natürlich, mühelos und ohne Zögern fließend ausdrücken. Macht nur Pausen, um einen präzisen Ausdruck für seine/ihre Gedanken zu finden oder ein geeignetes Beispiel oder eine Erklärung.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus. Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.
B1	Kann sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weitersprechen. Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2	Kann sich in kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss. Kann ohne große Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl er/sie ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.

A1	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äußerungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.
Genauigkeit	
C2	Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln (z. B. Modaladverbien und Abtönungspartikel) weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann Betonungen und Differenzierungen deutlich machen und Missverständnisse ausräumen.
C1	Kann Meinungen und Aussagen genau abstufen und dabei z. B. den Grad an Sicherheit/Unsicherheit, Vermutung/Zweifel, Wahrscheinlichkeit deutlich machen.
B2	Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.
	Kann die Hauptaspekte eines Gedankens oder eines Problems ausreichend genau erklären.
B1	Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. Kann das Wesentliche von dem, was er/sie sagen möchte, verständlich ausdrücken.
A2	Kann bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten mitteilen, was er/sie sagen will, muss aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Stand Mai 2007

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

**Vorwort zu den Niveaunkretisierungen
für die modernen Fremdsprachen**

März 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
 - Niveaustufe A
 - Niveaustufe B
 - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B _____	C _____	B C _____
A B C _____	A _____	A B C _____
	A B C _____	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Für die **modernen Fremdsprachen** ist mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) ein zusätzliches Bezugssystem gegeben. Seine Kompetenzbeschreibungen definieren die Niveaustufen von Fremdsprachenlernern: elementare (A1, A2), selbstständige (B1, B2) und kompetente Sprachverwendung (C1, C2).

Der GeR kommt in den Niveaunkonkretisierungen dann zur Anwendung, wenn die sprachlichen Mittel (phonologische, lexikalische und grammatische Kompetenz) differenziert ausgewiesen werden. Seine Deskriptorenskalen verdeutlichen in diesem Fall die erreichte linguistische Kompetenz der Fremdsprachenlerner.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

„Kummerkastentante“

Eine Übung zum Leseverstehen und Schreiben

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Leserbriefe an die Kummerkastentante einer Frauenzeitschrift bieten authentisches Sprachmaterial, das sprachlich aber nicht zu anspruchsvoll ist, da die Verfasserin/der Verfasser ein alltägliches Problem schildert, wie es auch der Zeitschriftenleserin/dem Zeitschriftenleser widerfahren könnte. Die Tatsache, dass sich hinter dem Brief ein echtes Schicksal verbirgt, weckt Neugier und Anteilnahme. Sich in die Rolle des Ratgebers zu begeben ist eine reizvolle, da wirklichkeitsnahe Aufgabe. Die Schülerinnen und Schüler bemühen sich daher intensiv um das Textverständnis und auch um die Abfassung eines entsprechenden Antwortbriefes. Rezeptive und produktive Kompetenzen werden gefördert. Besonders geeignet ist diese Problemstellung nach der Behandlung des Konjunktivs.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- kurze und nicht zu anspruchsvolle Texte unter Nutzung von Hilfsmitteln im Detail verstehen; [...].

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- hinreichend sprachlich korrekt über vertraute Themen oder sie interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken [...];
- Briefe und persönliche Mitteilungen abfassen und dabei auch auf einfache Art Gefühle ausdrücken; [...].

2. BEHERRSCHUNG VON SPRACHLICHEN MITTELN

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- verfügen über einen Grundwortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Alltagssituationen sowie zu Themen aus ihrem Interessen- und Erfahrungsbereich; [...].

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- sind weitgehend in der Lage Meinungen, Gefühle, Empfindungen, Hoffnungen und Befürchtungen auszudrücken (congiuntivo nach frequenten Auslösern); [...].

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen [...]

- über wesentliche Techniken der Texterarbeitung und Textproduktion; [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen authentischen Leserbrief aus einer italienischen Jugend- oder Frauenzeitschrift (z.B. Grazia oder Tu), in dem der Verfasser/die Verfasserin um Hilfe bei einem Problem, das der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler entspricht (z.B. Liebeskummer, Probleme mit der Partnerin/dem Partner, mit Freunden oder mit den Eltern), bittet. Sie versetzen sich in die Rolle der Kummerkastentante und beraten die Hilfesuchenden.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler erfasst das im Leserbrief angesprochene Problem unter Zuhilfenahme eines Wörterbuchs in groben Zügen. Sie/er ist in der Lage, sich in die Situation des Hilfesuchenden hineinzusetzen. In Briefform benennt sie/er das Problem und erteilt Ratschläge, wie damit zu verfahren sei. Hierbei benutzt die Schülerin/der Schüler einen einfachen Wortschatz und einfache grammatische Strukturen. Meinungen und Gefühle werden indikativisch vermittelt.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler erfasst das im Leserbrief angesprochene Problem unter Zuhilfenahme eines Wörterbuchs voll. Sie/er ist in der Lage, sich in die Situation des Hilfesuchenden hineinzusetzen und das Problem in seiner ganzen Tragweite zu erfassen. In Briefform stellt sie/er das Problem dar und erteilt Ratschläge, wie damit zu verfahren sei. Die Schülerin/ der Schüler verfügt über einen angemessen differenzierten Wortschatz und entsprechende grammatische Strukturen. Bei der Meinungsäußerung kommen sowohl der Indikativ (z.B. nach „secondo me“) als auch der Konjunktiv (z.B. nach „penso che“) zum Einsatz.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler erfasst das im Leserbrief angesprochene Problem unter Zuhilfenahme eines Wörterbuchs in all seinen Facetten. Sie/er ist in der Lage, sich in die Situation des Hilfesuchenden hineinzusetzen und das Problem in seiner ganzen Tragweite zu erfassen. In Briefform stellt sie/er das Problem ausführlich dar und erteilt differenzierte Ratschläge, wie damit zu verfahren sei. Die Schülerin/der Schüler verfügt über einen differenzierten Wortschatz und eine Vielzahl grammatischer Strukturen. Bei der Meinungsäußerung kommen sowohl der Indikativ (z.B. nach „secondo me“) als auch andere Modi wie der Konjunktiv (z.B. nach „penso che“), der Imperativ oder der Konditional zum Einsatz.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Schreibkompetenz

Dezember 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die Aufgabe stellt eine neue Prüfungsform dar.

Verschiedene Kompetenzen (Lese- und Schreibkompetenz) werden kombiniert.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über wesentliche Leseverstehensstrategien;
- verfügen über wesentliche Techniken der Texterarbeitung und Textproduktion;
- können einfachere Texte gestalten, gegebenenfalls mit Vorgaben;
- können mit einfacheren Texten kreativ umgehen und sie nach Vorgaben umgestalten (Ende schreiben);
- beherrschen die sprachlichen Mittel.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Liebesgeschichte zu Ende.

Cristina ama ancora Marco. Aspetta una lettera. Otto anni fa, quando lei si è dichiarata durante una telefonata e lui l'ha respinta con cortesia, gliel'ha promessa. E lei ha aspettato quella lettera da otto anni. Ha avuto poche occasioni per rivedere Marco: una cena per il quinto anniversario della maturità, il matrimonio di qualche vecchio compagno di scuola. Ogni volta glielo ha ricordato: "Aspetto sempre quella lettera". Lui ha sorriso, gentile e ha fatto un cenno col capo, come per rassicurarla. Adesso Marco è un medico, si è fatto crescere la barba che non portava ai tempi del liceo. È un uomo davvero. Cristina non è riuscita a laurearsi. Troppe crisi nervose. Ha dato tre esami di Storia antica, poi ha chiuso con l'università. Lavora in un ufficio e inserisce dati nel computer. Abita ancora a casa dai genitori. La stessa cameretta del liceo. Stessi libri. Stessa speranza: Marco. O meglio una lettera di Marco che chiarisca sentimenti e sensazioni. Oggi è tornata prima dal lavoro. Si sente sfinita. Un mal di testa devastante. Guarda la cassetta della posta. Una lettera. Riconosce subito la calligrafia sulla busta: Marco. Le ha scritto. Rapidamente entra in casa e va in camera. Apre la busta:

Gabriele Romagnoli: "Navi in bottiglia"

Arnoldo Mondadori Editore, Milano

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt. Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt. Sie verfügen über einen noch angemessenen begrenzten Wortschatz. Sie lehnen sich in der Verwendung von Strukturen stark an die vorgegebenen Sprachmuster an und differenzieren wenig. Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt. Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet. Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Mehrere überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt. Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert. Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz und auch komplexere Sprachmuster, die sie weitgehend korrekt anwenden. Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der Sprachmittlungskompetenz

Dezember 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die Aufgabe stellt eine neue Prüfungsform dar.

Die Schülerinnen und Schüler benötigen ein zweisprachiges Wörterbuch zur Lösung der Aufgabe.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über wesentliche Techniken der Texterarbeitung (Informationsentnahme durch Markierungs- und Gliederungstechniken) und Textproduktion (Stichwortsammlung, Strukturierung, Zusammenfassung);
- verfügen über Methoden des Umgangs mit Hilfsmitteln im Bereich Wortschatz (zweisprachiges Wörterbuch);
- können in zweisprachigen Situationen die wesentlichen Aussagen in der anderen Sprache schriftlich wiedergeben, ggf. unter Benutzung des zweisprachigen Wörterbuchs;
- beherrschen die sprachlichen Mittel.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten folgenden Beispieltext.

Achtung: Es handelt sich hier nur um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

Su un libro tedesco di Franca Magnani la tua amica italiana ha trovato un articolo che parla del famoso scultore toscano "Modigliani". Siccome Modigliani le piace molto ti chiede di riassumerlo per lei brevemente in italiano.

Modigliani

Die Ausstellung der Werke von Amedeo Modigliani, welche die toskanische Stadt Livorno dem großen Künstler gewidmet hat, ist zwar vor einigen Tagen geschlossen worden. Aber über Modigliani spricht man heute in Italien wie nie zuvor.

Ein Kanal ist der Schauplatz, an dem der Streich des Jahres entstanden ist, wie die Italiener diese Geschichte nennen: „la burla dell'anno“. Seit Jahren ging in Livorno das Gerücht um, daß Modigliani 1990* einige Skulpturen in den Kanal seiner Geburtsstadt geworfen habe; er sei verbittert und gekränkt gewesen, weil die Livornesi seine Kunst nicht würdigten. Die Stadtregierung hatte nun beschlossen, diesem Gerücht nachzugehen. Am 24. Juli fischte der Bagger zunächst zwei Skulpturen und einige Tage später eine dritte Skulptur aus dem Kanal. Die Kunstkritiker schrien begeistert auf.

Reliquien gleich wurden die Skulpturen behandelt.

Die namhaftesten Kunstkritiker und Kunsthistoriker des Landes bestätigten – bis auf wenige Ausnahmen – mit Begeisterung und Bewunderung die Werke als echte Modiglianis. Aus diesen Steinen ist die Seele des Künstlers zu spüren, hieß es. In der Ausstellung erhielten die herausgefischten Werke einen Ehrenplatz. Ein Sonderkatalog wurde gedruckt. Die Besucher mehrten sich.

Bis eines Tages drei Studenten einem Wochenmagazin gestanden, eine der drei Skulpturen selber gefertigt und in den Kanal geworfen zu haben, um sich einen Spaß zu machen. Plötzlich war ihnen der ganze Aufbruch aber unheimlich geworden. Als Beweis für ihr Geständnis legten sie ein Foto bei. Aber man glaubte ihnen nicht.

Pietro, Franco und Michele – so hießen die drei Studenten – mußten in einem Studio des italienischen Fernsehens vor Millionen von Zuschauern zeigen, wie man einen Modigliani anfertigt – in sechs Stunden. Sprachlos der anwesende Notar; neugierig die Presse aus aller Herren Länder.

In der Sendung wurde auch Professor Giulio Carlo Argan befragt, ein international bekannter Kunsthistoriker. Er ist nach wie vor davon überzeugt, daß alle drei aus dem Kanal geborgenen Skulpturen Modigliani

* Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um einen Druckfehler: Die Jahreszahl dürfte 1913 und nicht 1990 lauten.

zuzuschreiben seien. Den Scherz der drei Studenten findet der Professor aber gar nicht lustig. Er glaubt ihnen nicht und schlägt weitere, wissenschaftliche Untersuchungen an den Skulpturen vor. Schließlich handelt es sich darum zu erfahren, ob die als staatliches Kulturgut betrachteten Werke nun von Modigliani stammen, also echt sind, oder nicht.

Professor Mario Spagnol hingegen zweifelte von Anfang an an der Echtheit der wiedergefundenen Modigliani-Skulpturen. Die drei Studenten haben einen für Toskaner typischen Streich gespielt, und rechtlich gesehen haben sie kein Vergehen begangen. Eine Frage drängt sich jedoch auf: Angenommen, die drei Studenten haben eine der Skulpturen angefertigt – wer hat dann die beiden anderen geschaffen? Doch Modigliani?

12.9.1984

aus: „*Franca Magnani: Mein Italien*“ Hrsg.: Sabina Magnani von Pertesdorff und Marco Magnani, Kiepenheuer und Witsch, Köln: 1997

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt. Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt. Sie verfügen über einen noch angemessenen begrenzten Wortschatz. Sie lehnen sich in der Verwendung von Strukturen stark an die vorgegebenen Sprachmuster an und differenzieren wenig. Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt. Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Einfache textstrukturierende Elemente werden verwendet. Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Mehrere überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt. Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert. Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz und auch komplexere Sprachmuster, die sie weitgehend korrekt anwenden. Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Entwicklung der Sprech- und
Medienkompetenz**

September 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Problemstellung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Italienischunterricht oder in anderen Fächern den Umgang mit dem Programm PowerPoint kennen gelernt und geübt haben. Weniger komplexe Problemstellungen (z. B. die Präsentation einer Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten) sind bei reduzierten sprachlichen Anforderungen auch schon ab dem ersten Lernjahr durchführbar.

Die Problemstellung eignet sich zur Bearbeitung sowohl im Rahmen einer GFS als auch eines Projektes, das von einer ganzen Klasse durchgeführt wird. Dabei können die Präsentationen in Einzel- oder Partnerarbeit erstellt und vorgestellt werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage

- Arbeitsergebnisse und vorbereitete Inhalte vorzutragen, auch unter Nutzung von Medien.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- ein grundlegendes Vokabular zur Strukturierung von Texten und Redebeiträgen, das ihnen eine kohärente Ausdrucksweise ermöglicht.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, frequente Grammatikstrukturen. Diese wenden sie hinreichend korrekt und differenziert an.

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage

- Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben;
- Informationen weiterzugeben;
- Ort und Zeit anzugeben;
- Mengen anzugeben.

Umgang mit Texten

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfachere unbekannte Texte vertrauten Inhalts schriftlich und mündlich verarbeiten: Informationen entnehmen, strukturieren, zusammenfassen.

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler

- sind mit den geographischen Gegebenheiten Italiens in ihren Grundzügen vertraut und haben grundlegende Kenntnisse einer Region.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können mit Medien umgehen und Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren.

Sie können

- Standardsoftware nutzen;
- zu ausgewählten Themen Informationen sammeln und zusammenstellen;
- vertraute Inhalte visualisieren und diese mithilfe von Stichwörtern auf Italienisch präsentieren.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, mithilfe von Reiseführern, Prospektmaterial und des Internets Informationen über eine italienische Region zu sammeln. Anschließend erarbeiten sie eine PowerPoint-Präsentation, die ausgewählte Aspekte der Region (z. B. Landschaft, wichtige Städte, Tourismus, Wirtschaft, kulturelle Besonderheiten, Geschichte) vorstellt. Zum Schluss stellen die Schülerinnen und Schüler die Präsentation der Klasse vor. Dabei sprechen sie möglichst frei auf der Grundlage von vorbereiteten Stichworten. Im Anschluss an die Präsentation geben sie auf Fragen der Mitschüler und Mitschülerinnen bzw. der Lehrkraft Auskunft.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Präsentation einfach strukturiert und die Inhalte bis auf Einzelheiten sachlich korrekt, wenn auch etwas oberflächlich dargestellt;
- kann auf Nachfragen in eingeschränktem Maße Auskunft geben;
- nutzt auf einfache Art und Weise die Möglichkeiten der Software und kann das Medium bedienen, wobei hin und wieder Probleme auftauchen;
- spricht ansatzweise publikumsorientiert (Blickkontakt, angemessene Lautstärke, deutliche Aussprache, Erläuterung unbekanntem Vokabulars, visuelle Unterstützung);
- liest im Wesentlichen von einem ausformulierten Konzept ab;
- spricht z. T. stockend, häufige sprachliche Fehler und Unsicherheiten beeinträchtigen bisweilen die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Präsentation insgesamt sinnvoll strukturiert und die Inhalte sachlich korrekt und hinreichend in die Tiefe gehend dargestellt;
- geht auf Nachfragen ein und gibt bei nicht zu speziellen Fragen sachlich korrekte Auskunft;
- nutzt die wesentlichen Möglichkeiten der Software und kann das Medium ohne größere Probleme bedienen;
- spricht weitgehend publikumsorientiert (Blickkontakt, angemessene Lautstärke, deutliche Aussprache, Erläuterung unbekanntem Vokabulars, visuelle Unterstützung);
- löst sich bisweilen von einem ausformulierten Konzept;
- spricht ohne größere Stockungen, einige sprachliche Fehler und kleinere Unsicherheiten beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht wesentlich.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler

- hat die Präsentation durchgehend sinnvoll strukturiert, die Inhalte sachlich korrekt und erschöpfend dargestellt und gegebenenfalls originell umgesetzt;
- geht spontan auf Nachfragen ein und gibt sachlich korrekte Auskunft;
- nutzt zielgerichtet die Möglichkeiten der Software und geht souverän mit dem Medium um;
- spricht publikumsorientiert (Blickkontakt, angemessene Lautstärke, deutliche Aussprache, Erläuterung unbekanntem Vokabulars, visuelle Unterstützung);
- spricht auf der Grundlage von Stichworten weitgehend frei;
- spricht flüssig und weitgehend fehlerfrei und verständlich.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Entwicklung der mündlichen Sprachkompe- tenz

September 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Problemstellung wurde parallel zu den anderen dritten Fremdsprachen entwickelt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das tägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind.

Sie sind in der Lage,

- Informationen zu erfragen und zu geben;
- persönliche Ansichten und Meinungen zu ihnen vertrauten Themen und Sachverhalten zu erfragen, selbst zu äußern und zu begründen;
- Aufforderungen, Bitten und Wünsche zu äußern;
- im Gespräch mit Partnern Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen, Zustimmung zu äußern oder höflich zu widersprechen;
- Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen zu reagieren;
- über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne zu sprechen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- einen Grundwortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Alltags- und Unterrichtssituationen sowie zu Themen aus ihrem Interessen- und Erfahrungsbereich.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, frequente Grammatikstrukturen, die sie zur Kommunikation mit italophonen Sprechern befähigen. Diese wenden sie beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt und differenziert an.

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben;
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen, Verbote zu äußern (*imperativo, congiuntivo, condizionale*);
- Aussagen zu verneinen oder einzuschränken;
- eine Bedingung zu formulieren (*periodo ipotetico*);
- Meinungen, Gefühle, Empfindungen, Hoffnungen und Befürchtungen auszudrücken (*congiuntivo* nach frequenten Auslösern);
- Begründungen zu geben, Argumente vorzubringen und abzuwägen (kausale, konsekutive, adversative Verknüpfungen).

(2) Problemstellung

Ein Junge/ein Mädchen hat Probleme mit den Eltern, weil die Freundin/der Freund diesen nicht passt.

Die Beteiligten diskutieren das Problem. Sie führen nicht nur diverse Argumente für ihre eigene Position an, sondern versuchen auch aufeinander einzugehen. Dabei wenden sie der Situation angemessene sprachliche Strukturen an (Diskussionswortschatz).

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Position der Situation entsprechend angemessen.

Sie verwenden einen einfachen, begrenzten Wortschatz und einfache Strukturen.

Es treten häufig Fehler auf, die aber die Verständlichkeit nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Aussprache ist teilweise fehlerhaft, aber die Verständigung ist gewährleistet.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Position situativ angemessen.

Sie verwenden Wortschatz und Strukturen angemessen.

Es treten mehrere Fehler auf, die die Verständlichkeit im Allgemeinen nicht beeinträchtigen.

Die Aussprache ist weitgehend korrekt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler vertreten ihre Position situativ angemessen und argumentativ überzeugend, auch originell.

Sie verwenden Wortschatz und Strukturen situationsgerecht und weitgehend korrekt und differenziert

Die Aussprache ist korrekt.



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

**Hörverstehensübung mit mündlicher
Verständniskontrolle**

Oktober 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Die Schulung des Hörverstehens, die Anfertigung von Notizen und die mündliche Textproduktion anhand von Stichworten sind wichtige Bausteine der Kommunikations- und Methodenkompetenz. Indem sie die zielgerichtete Informationsentnahme und damit die Reduktion von Texten erfordern und im Anschluss eine mündliche Reproduktion des Wesentlichen, werden hierbei bereits Präsentationstechniken, wie sie bei Referaten und Präsentationen notwendig sind, eingeübt.
- Der verwendete Hörtext sollte vor allem bekanntes Wortmaterial enthalten. Schwieriges Vokabular (wie z.B. der Fachwortschatz zum Thema „Fahrrad“) muss vorentlastet werden.
- Zum Detailverständnis kann man Texte im Anschluss an die akustische Präsentation auch noch einmal nachlesen lassen. Generell lassen sich viele Hörverstehensübungen auch als Leseverstehensübungen durchführen.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Die Übung schult die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in altersgemäßen Lernsituationen. Gleichzeitig dient sie der Vermittlung von „Methodenkompetenz“.

Bezug zu den Kompetenzen und Inhalten

KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können [...] aus kurzen, einfachen [...] Ton- und Videodokumenten die wesentlichen Informationen entnehmen.

Zusammenhängend sprechen

Sie sind weitgehend in der Lage [...] die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiederzugeben, angemessen zu resümieren und zu kommentieren;

Arbeitsergebnisse und vorbereitete Inhalte vorzutragen [...].

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können [...] Notizen zu gehörten und gelesenen Texten anfertigen [...].

METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Sie verfügen über [...] wesentliche Hör- und Leseverstehensstrategien [...]; geeignete Methoden, um Informationen zu sammeln und zu gruppieren und Stichwortnotizen als Grundlage für die Sprachproduktion anzufertigen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Raster, in das sie Informationen, die sie einem Hörtext entnehmen, in Form von Stichworten eintragen. Es ist hierbei gut, wenn diese Tabelle nicht auf Anhieb 1:1 ausgefüllt werden kann, d.h. wenn es Lücken gibt, die die Schüler aufgrund ihrer Kombinationsgabe füllen müssen. Z.B. kann man für die Lektion 8A im Lehrwerk *Italiano e altro 2* folgendes Raster vorgeben:

Nome	Giulia	Fabio	Marina	Luca
Durata del giro sulle mura				
Caratterizzazione della bicicletta				
Costi				
Interessi				

Das Feld "interessi" erschließt sich z.T. nur aus dem Zusammenhang. Man kann beispielsweise aus der Tatsache, dass Luca in 9 Min. die Stadt umrundet, folgern, dass er eher ein Sportfanatiker als ein Landschaftsgenießer ist.

Nachdem die Schüler den Text ein- bis zweimal gehört haben, lässt man sie die Ergebnisse anhand ihrer Stichwortnotizen mündlich vortragen. Lücken können nun im Unterrichtsgespräch gefüllt werden. Gegebenenfalls kann man den Text noch einmal nachlesen lassen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler entnimmt dem Text einen Großteil der wesentlichen Informationen, die sie/er in meist wortwörtlichen Notizen in die Tabelle einträgt, wobei einige Lücken frei bleiben. Die mündliche Wiedergabe der Information erfolgt meist in enger Anlehnung an die angefertigten Notizen.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler entnimmt dem Text fast alle wesentlichen Informationen, die sie/er in leicht abgewandelter Form in die Tabelle einträgt, wobei ein paar Lücken frei bleiben. Die mündliche Wiedergabe der Information erfolgt in Anlehnung an die angefertigten Notizen. Auf Nachfrage kann die Schülerin/der Schüler einen Teil der Lücken logisch ergänzen.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler entnimmt dem Text alle wesentlichen Informationen, die sie/er in abstrahierter Form in die Tabelle einträgt und fehlende Informationen, die indirekt erschließbar sind, logisch ergänzt. Die mündliche Wiedergabe der Information erfolgt in loser Anlehnung an die angefertigten Notizen.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Simulazione globale

November 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Die "simulation globale" stammt aus der Fachdidaktik Französisch. Sie wird auf dem Landesbildungsserver wie folgt beschrieben: „Die bereits in den 70er Jahren unter Francis Debyser und Jean-Marc Caré vom Centre International d'Etudes Pédagogiques (C.I.E.P.) in Sèvres entwickelte « simulation globale » ist eine **handlungsorientierte Unterrichtsform**. Sie ist von der Maternelle bis zur Erwachsenenbildung anwendbar. Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (« contraintes ») können Schülerinnen und Schüler nach und nach eine eigene Welt erfinden. Es existiert eine Vielzahl von **Entwürfen**, wie z.B. « l'immeuble », « le village », « l'île », « l'hôtel », die von den Schülerinnen und Schülern mit Leben gefüllt werden: Personen mit ihren Gesprächen, Beziehungen und Handlungen, Ausstattungsdetails, Ereignisse. Die "Exotik" des Themas, die notwendige Kreativität, die spielerische Identifikation mit Rollen und die Schülerzentrierung sorgen für **Motivation** und den **souveräneren Gebrauch der Fremdsprache** und prädestinieren diese Methode für die "schwierige" Mittelstufe. Die Lehrkraft greift als RegisseurIn/AnimateurIn Schülerideen auf, gibt selbst strukturierende Impulse – auch Arbeitsaufträge –, flicht die notwendige Grammatik- und Vokabelarbeit ein, erklärt ggf. die Benützung eines zweisprachigen Wörterbuchs, hilft, sorgt für die sorgfältige Dokumentation der Ereignisse und neuen sprachlichen Strukturen und für die notwendige Kürzung des Lehrbuchstoffs (und arbeitet insgesamt etwas mehr...).“
(<http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/franz/meth/simulations.html>)
- Das Konzept der in dieser Niveaunkonkretisierung beschriebenen „simulazione globale“ stammt von Katharina Gall, Friedrich-Ebert-Gymnasium, Sandhausen, die die Idee von « l'immeuble » an eine kürzere Unterrichtseinheit angepasst hat.
- Aufgrund ihres spielerischen Charakters eignet sich die "simulazione globale" auch für die sonst sehr anstrengenden Stunden vor Schuljahresende, besonders für Projektarbeit.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Bezüge einer so komplexen Unterrichtsidee sind natürlich vielfältig, weshalb nur die Wichtigsten herausgegriffen werden können.

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Im Mittelpunkt des Italienischunterrichts in Mittel- und Kursstufe steht der schrittweise Aufbau der Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in altersgemäßen Lernsituationen.

Zusammen mit anderen Fächern vermittelt der Italienischunterricht Methodenkompetenzen, welche die Menschen im modernen Europa benötigen. Dazu trägt besonders selbstständiges und partnerschaftliches Arbeiten in schülerorientierten Unterrichtsphasen und Übungsformen bei.

Kompetenzen und Inhalte

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind.

Sie sind in der Lage

- Informationen zu erfragen und zu geben;
- ein einfaches Gespräch mit Partnern (auch in Lernsituationen) über ihnen vertraute oder sie persönlich interessierende Themen zu führen, wobei sie bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen, um Erläuterungen bitten und Missverständnisse klären; [...];
- Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer Personen angemessen zu reagieren.

Zusammenhängend sprechen

Sie sind weitgehend in der Lage

- Gegenstände und Vorgänge des Alltags in einfacher Weise zu beschreiben,
- über persönliche Erfahrungen und Ereignisse, Lebensverhältnisse und Pläne zu sprechen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können hinreichend sprachlich korrekt [...]

- über vertraute Themen oder sie interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten und eigene Ansichten und Meinungen ausdrücken und gegeneinander abwägen;
- Briefe und persönliche Mitteilungen abfassen und dabei auch auf einfache Art Gefühle ausdrücken; [...].

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL*Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm soweit angenähert, dass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen. [...].

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- einen Grundwortschatz zur sprachlichen Bewältigung von Alltags- und Unterrichtssituationen, sowie zu Themen aus ihrem Interessen- und Erfahrungsbereich; [...].

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende, frequente Grammatikstrukturen ... Diese wenden sie beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt und differenziert an. [...].

5. METHODENKOMPETENZ*Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler ... kennen elementare Kommunikationsstrategien und Techniken für das Selbständige Lernen und Arbeiten.

Sie verfügen über [...]

- Methoden des Umgangs mit Hilfsmitteln in den Bereichen Wortschatz (zweisprachiges Wörterbuch) und Grammatik; [...]
- Strategien, die sie befähigen, mit Partnern zielgerichtet zusammenzuarbeiten.

(2) Problemstellung**Simulazione globale "Il palazzo"**

Vorbereitung: Die Lehrerin/der Lehrer zeichnet auf ein großes Stück Packpapier (mindestens 1m x 0,70 m) die Umrisse eines Hauses mit – je nach Klassengröße – fünf bis sieben Wohnungen.

Einstimmung: Die Schülerinnen und Schüler wählen anhand von Overhead-Folien einen Urlaubsort aus, an dem sie ihre fiktiven Ferien im Mehrfamilienhaus verbringen möchten. Im Anschluss entscheiden sie, welcher Personengruppe sie angehören möchten (z.B. Rentner, Paar, Familie, Studenten ...). Die Entscheidungen werden auf dem Plakat notiert.

Im Anschluss geben sich die Schülerinnen und Schüler anhand eines kurzen Steckbriefs eine persönliche Identität, über die sie sich mit Bewohnern anderer Apartments austauschen (z.B. mit der Methode „Kugellager“). Auch die weiteren Aktivitäten dienen zunächst dem Aufbau einer eigenen Persönlichkeit. So werden z.B. Grundrisse der Wohnung erstellt, persönliche Accessoires mitgebracht und erläutert, eine fiktive Biografie geschrieben und innerhalb der Wohngemeinschaft kommuniziert, Standbilder mit typischen Situationen fotografiert und beschrieben. Fotos und Pläne werden auf dem Plakat befestigt.

Im weiteren Verlauf wird das Interesse dann auf die übrigen Mitbewohner des Hauses gelenkt. Dies beginnt mit harmlosem Informationsaustausch und endet mit (zumeist böartigen) Gerüchten.

Ein vereinfachtes Soziogramm, bei dem jeder drei rote Antipathie- und drei grüne Sympathiepunkte erhält, die einfach auf das Plakat hinter die Namen geklebt werden, bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die finale Handlung vor: Sie werden nun darüber informiert, dass innerhalb ihrer Wohnanlage ein Mord stattfinden wird. Hierfür wählt man zunächst in Gruppen (die nun nicht mehr den Wohngemeinschaften entsprechen) ein Opfer und die näheren Tatumstände aus (wer hat das Opfer wo und wie gefunden?), einigt sich anschließend im Plenum auf einen Vorschlag. Dieser wird nachgestellt und fotografiert.

Im nächsten Schritt werden mögliche Tatmotive und Verdächtige eruiert. Auch hierbei erfolgt die Arbeit zunächst in Gruppen und dann im Plenum. Der Kreis der Tatverdächtigen wird auf vier Personen begrenzt, die – nachdem sie von der gesamten Lerngruppe ausgewählt wurden – nun den Raum verlassen und sich darauf verständigen, wer der Mörder ist.

Die Verdächtigen bilden nun mit anderen Schülerinnen und Schülern jeweils eine Gruppe. Jeder Gruppe wird ein Polizist/Kommissar zugeordnet, die übrigen Bewohner fungieren evtl. als Zeugen. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen gemeinsam ein Verhör. Dieses wird gefilmt und abschließend – verpackt in eine Reportage – vorgeführt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerin/der Schüler kann sich mündlich verständlich machen, z.B. von sich und ihrer/seiner Rolle erzählen, auf Nachfragen reagieren, einen Gegenstand **beschreiben** und einfache Sachverhalte **wiedergeben**. Hierbei erfragt sie/er einige weniger geläufige Begriffe.
- Sie/er **gibt** einfach gestaltete italienische Texte **wieder**, z.B. eine fiktive Biografie, einen Tagebucheintrag oder eine Postkarte. Textsortenspezifische Eigenheiten werden durch emotionale Komponenten wie z.B. Interjektionen vermittelt.
- Die sprachlichen Mittel werden **angemessen und weitgehend normgerecht verwendet**.

Niveaustufe B

- Die Schülerin/der Schüler kann sich mündlich frei ausdrücken, z.B. von sich und ihrer/seiner Rolle erzählen, auf Nachfragen präzise reagieren, über einen Gegenstand **genau erklären** und **komplexere Sachverhalte sprachlich eigenständig darstellen**. Wenn ihr/ihm ein Wort fehlt, gelingt es ihr/ihm in der Regel zu paraphrasieren. Selten erfragt sie/er ein weniger gebräuchliches Wort.
- Sie/er **arbeitet** originelle italienische Texte **aus**, z.B. eine fiktive Biografie, einen Tagebucheintrag oder eine Postkarte. Textsortenspezifische Eigenheiten werden sowohl durch emotionale Komponenten wie z.B. Interjektionen als auch durch komplexere Strukturen wie Konjunktive vermittelt.
- Die sprachlichen Mittel werden **weitgehend norm- und funktionsgerecht verwendet**. Die Schülerin/der Schüler verfügt über ein **differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln**.

Niveaustufe C

- Die Schülerin/der Schüler kann sich mündlich situationsgerecht **auseinandersetzen**, z.B. von sich und ihrer/seiner Rolle erzählen, auf Nachfragen präzise reagieren, einen Gegenstand **genau überprüfen** und selbst sehr Sachverhalte **in einen größeren Zusammenhang einordnen**.
- Sie/er **gestaltet** differenzierte italienische Texte, z.B. eine fiktive Biografie, einen Tagebucheintrag oder eine Postkarte unter Verwendung textsortenspezifischer Eigenheiten: emotionale Komponenten wie z.B. Interjektionen als auch komplexe Strukturen wie Konjunktive, Gerundien und Konditionalsätze.
- Die **dazu erforderlichen sprachlichen Mittel werden in weitgehend normgerechter und differenzierter Form verwendet**.



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Bildungsplan 2004 Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Sprachmittlung

November 2006



Landes
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- „Das *wirtschaftliche und politische Zusammenwachsen* der Welt erhöht die Zahl der Beziehungen, in die die Menschen zueinander treten und damit die Notwendigkeit von Verständigung ...“ (Harmut von Hentig, „Einführung in den Bildungsplan 2004“, S.10). Eine solche Feststellung muss sich notwendigerweise besonders auf den Sprachunterricht auswirken. So ist z.B. das „Übersetzen“ – unter „sprachliche Fertigkeiten“ im Bildungsplan von 1994 aufgeführt – der „Sprachmittlung“ gewichen, die einen gesonderten Platz unter „kommunikative Fertigkeiten“ im Bildungsplan 2004 einnimmt. Hiermit wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass es für die Verständigung wichtiger ist, den Gehalt einer Aussage vermitteln zu können, als eine Botschaft formal korrekt zu übertragen.
- Die Sprachmittlung gestattet zudem eine gewisse Loslösung von der Formulierung in der Ausgangssprache und ermöglicht so eine idiomatischere Ausdrucksweise in der Zielsprache.
- Sprachmittlung kann auf einem ganz einfachen Niveau im Anfangsunterricht eingeübt werden, indem dem Schüler/der Schülerin nur Teile eines Dialogs abverlangt werden. Man kann aber die Schülerinnen und Schüler auch selbst zweisprachige Dialoge mit drei Parteien (je ein deutsch- und italienischsprachiger Gesprächsteilnehmer sowie der Vermittler) verfassen lassen, bei denen das kulturelle Wissen und Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler deutlich wird.
- Geeignet sind alle Themen, die Sprachmittlung erfordern, d.h. es gibt mindestens je einen deutschen und italienischen Sprecher, der die Sprache des anderen nicht spricht und daher einen Dolmetscher braucht. Die Situation sollte an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert sein (Einkaufen, Austausch ...).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Im Mittelpunkt des Italienischunterrichts in Mittel- und Oberstufe steht der schrittweise Aufbau der Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in altersgemäßen Lernsituationen.

Bezug zum Kompetenzbereich

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Situationen, in denen alltägliche oder ihnen vertraute, in Bezug auf den Wortschatz nicht zu schwierige Themen angesprochen werden, die wesentlichen Aussagen in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich wiedergeben.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen in alltäglichen Lebensbereichen und Situationen sowie bezüglich ihnen anvertrauten Themen über wesentliche Kenntnisse, um mit italophonen Sprechern zu kommunizieren [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerin/der Schüler ist mit einer Person, die nicht Italienisch spricht (seinem Vater/seiner Mutter/einer Freundin/einem Freund), in Italien. Die Begleitperson interessiert sich für die Auslage einer Boutique. Sie gehen hinein, werden dort von der Verkäuferin begrüßt, die nach ihren Wünschen fragt. Auch die deutschen Touristen grüßen, der Schüler/die Schülerin formuliert den Wunsch seiner Begleitung. Es folgt ein Verkaufsgespräch mit Frage nach der Größe (hier kann man gerne einen Irrtum „einbauen“, da deutsche und italienische Größen unterschiedlich sind), Anprobieren, Kommentaren zu Sitz und Machart und der Frage nach dem Preis (Feilschen erwünscht!). Das Geschäft endet für beide Seiten zufriedenstellend. Kunden und Verkäuferin verabschieden sich.

Varianten sind der Einkauf auf dem Markt (mit den unterschiedlichen Mengenangaben) oder das Problem, was man für einen italienischen Austauschschüler kochen soll (Heimische Gerichte kann man nicht übersetzen, nur erklären! Sie sind ein Schatz kultureller Andersartigkeit).

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kennt Formeln zur Begrüßung und Verabschiedung. Sie/er kann die Wünsche des Partners/der Partnerin verdeutlichen und auf die Fragen der Verkäuferin reagieren, auch wenn die Formulierungen nicht immer idiomatisch sind, gelegentlich vielleicht etwas unhöflich wirken. Er benutzt nicht die typisch italienischen Größen und Mengenangaben, kann sich aber dennoch verständigen. Die Redebeiträge sind knapp und nicht immer originell.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler kennt neben Formeln zur Begrüßung und Verabschiedung auch typische Floskeln für das Verkaufsgespräch. Sie/er kann die Wünsche des Partners/der Partnerin verdeutlichen und auf die Fragen der Verkäuferin angemessen reagieren. Sie/er benutzt dabei meist die typisch italienischen Größen und Mengenangaben. Die Redebeiträge sind angemessen lang und zeugen von einer gewissen Originalität.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler kennt neben Formeln zur Begrüßung und Verabschiedung auch typische Floskeln für das Verkaufsgespräch. Sie/er kann die Wünsche des Partners/der Partnerin verdeutlichen und auf die Fragen der Verkäuferin präzise reagieren. Sie/er benutzt dabei die typisch italienischen Größen und Mengenangaben. Die Redebeiträge zeugen von Sprechfreude und Originalität.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Klasse 10

Texteinführung

Oktober 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Ein neues Standbein der Didaktik ist „Lernen durch Lehren.“ Diese Form des Unterrichts ist nicht nur eine Abwechslung und psychische Entlastung des Lehrers, sondern vor allem für die Schülerinnen und Schüler überaus wertvoll, da sie sich selbst als Vermittler von Wissen - und damit bewusst als aktive Teilnehmer des Lernprozesses erfahren.
- Im Sprachunterricht eignen sich besonders Sachtexte als Einstieg in dieses Verfahren, da sie sich meist ohne Sinnverlust „zerlegen“ lassen. Gleichzeitig werden damit sozio- und interkulturelle Kompetenzen erworben.
- Um Teamfähigkeit zu fördern und gleichzeitig das Risiko eines Misserfolges (für die Schüler, aber auch für den Lernprozess) zu minimieren, empfiehlt sich die Arbeit in Gruppen.
- Später kann man diese Form der Arbeit ausweiten, indem man die Schülerinnen und Schüler zusätzlich Material suchen lässt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Bezug zu den Leitgedanken

Zusammen mit anderen Fächern vermittelt der Italienischunterricht Methodenkompetenzen [...] Dazu trägt besonders selbstständiges und partnerschaftliches Arbeiten [...] bei. Der Italienischunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Erarbeitung und Anwendung von fachspezifischen und fächerübergreifenden Arbeitstechniken und befähigt zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten.

Bezug zu den Kompetenzen und Inhalten

KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Informationen zu erfragen und zu geben; [...] Arbeitsergebnisse und vorbereitete Inhalte vorzutragen, auch unter Nutzung von Medien.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können [...] erarbeitete Texte sinndarstellend vorlesen.

BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler [...] können bekannte Texte lautlich und intonatorisch korrekt und flüssig vorlesen [...].

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über [...] ein Repertoire von Wörtern und Wendungen, das es ihnen ermöglicht, [...] fachspezifisches Vokabular einfach und verständlich zu umschreiben.

UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können selbständig [...] einfachere unbekannte Texte vertrauten Inhalts schriftlich und mündlich verarbeiten: Informationen entnehmen, strukturieren, zusammenfassen [...].

METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Sie verfügen über Methoden des Umgangs mit Hilfsmitteln in den Bereichen Wortschatz (zweisprachiges Wörterbuch) und Grammatik; wesentliche Techniken der Texterarbeitung [...] und Textproduktion [...]; [...]Strategien, die sie befähigen, mit Partnern zielgerichtet zusammenzuarbeiten.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute Inhalte visualisieren [...] und diese mithilfe von Stichwörtern auf Italienisch präsentieren.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Auftrag, in Gruppen eigenständig und unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches bzw. des Vokabelteils des Lehrbuches einen Teil eines längeren Textes zu selbständig zu erarbeiten. Geeignet sind Sachtexte aus Lehrbüchern oder anderen Quellen.

Hierzu unterteilt man einen unbekannt Text in sinnvolle Textabschnitte und vergibt diese zur Vorbereitung an Schülergruppen von vier bis fünf Schülerinnen und Schülern. Ziel ist die Präsentation des Textabschnitts in der Klasse, die wie folgt aussehen kann: Erläuterung des unbekannt Wortschatzes, Vorlesen des Textes, Fragen zum Text. Beim Vokabelteil – und gegebenenfalls bei den Fragen – kommen geeignete Medien (Folie, Tafel, Plakat) zum Einsatz. Die Klasse liest beim Vortrag mit und kann selbst Rückfragen stellen, auf die die Vortragenden reagieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler können konkreten Wortschatz durch Bilder erklären, greifen bei abstrakten Sachverhalten aber auf Wortgleichungen zurück.

Beim Vorlesen tragen sie die einzelnen Wörter im Wesentlichen korrekt vor, tun sich aber schwerer mit dem sinnstiftenden Lesen. Der Inhalt wird dennoch deutlich.

Die Fragen zum Text sind in enger Anlehnung an die Vorlage formuliert und erfordern zum Teil nur eine Ein-Wort-Antwort. Auf einfache Nachfragen kann die Gruppe angemessen reagieren.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler bemühen sich, den Wortschatz weitgehend durch Bilder, Beispiele und gelegentlich Umschreibungen in der Fremdsprache zu erklären, greifen nur bei komplexeren Sachverhalten auf Wortgleichungen zurück.

Sie lesen den Text sinndarstellend vor, wobei die Aussprache einzelner Wörter oder Intonation nicht ganz korrekt ist.

Die Fragen zum Text sind weitgehend frei formuliert und beziehen sich auf sinnvoll gewählte Textabschnitte. Auf Nachfragen reagiert die Gruppe zumeist angemessen. Hierbei sprechen die Schülerinnen und Schüler frei und weitgehend sprachlich korrekt.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sowohl konkreten als auch abstrakten Wortschatz durch Bilder, Beispiele bzw. Umschreibungen in der Fremdsprache zu erklären, greifen nur bei sehr komplexen Sachverhalten auf Wortgleichungen zurück.

Sie lesen den Text sinndarstellend vor, wobei sie die Aussprache einzelner Wörter oder die Intonation nahezu mängelfrei beherrschen.

Die Fragen zum Text sind frei formuliert und beziehen sich auf sinnvoll gewählte Textabschnitte. Auf Nachfragen bleibt die Gruppe keine Antwort schuldig. Die Ausdrucksweise der Schüler ist frei, idiomatisch und korrekt.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Kurstufe

Entwicklung der Lesekompetenz

Dezember 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Die Art der Aufgabenstellung ist neu.

Es ist eine kombinierte Aufgabe (Lese- und Schreibkompetenz).

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- können komplexere Texte, auch mit teilweise unbekanntem Wortmaterial, verstehen, indem sie auf andere Sprachen zurückgreifen, Verstehensinseln schaffen, den Kontext einbeziehen, eine Erwartungshaltung aufbauen und Hypothesen bilden und überprüfen;
- können aus vorwiegend authentischen, komplexeren, sprachlich nicht zu schwierigen Texten, Informationen bzw. wesentliche Sachverhalte und Fakten entnehmen, auch unter Nutzung von Hilfsmitteln;
- können Leseverstehensstrategien adäquat einsetzen (orientierend lesen, detailliert lesen, erschließen, kombinieren);
- können nicht zu schwierige fiktionale Texte strukturieren und inhaltlich korrekt zusammenfassen und kommentieren;
- beherrschen die sprachlichen Mittel.

(2) Problemstellung

Achtung! Es handelt sich hier um ein Beispiel, das das Anspruchsniveau der vorliegenden Niveaunkretisierung verdeutlichen soll.

- a) *Riordina questo racconto "a pezzetti"!*
- b) *Che cosa veniamo a sapere di Peter? Descrivi Peter, il suo carattere, il suo comportamento. Che cosa ne pensi tu?*

Text: *LA CHITARRA MAGICA*

*von Stefano Benni, aus "Il bar sotto il mare", in: Due, Klett Verlag, Stuttgart
Alle Rechte liegen bei Giangiacomo Feltrinelli Editore, Milano*

Glossario

l'omone – derivato da: l'uomo

il rimmel – un cosmetico per scurire le ciglia

la criniera – Mähne

la palandrana – veste lunga e larga

la zeppa – scarpa da tacco alto

prematuramente – prima del tempo giusto

racimolare, raggranellare – mettere insieme poco alla volta e a fatica

la cassa – qui: Klangkörper

l'oro zecchino – Dukatengold

il tombino – Gully, Kanaldeckel

la ninna-nanna – canzonetta per addormentare i bambini

(3) Niveaubeschreibung*Teil a)**Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben den Text nur zu einem gewissen Teil verstanden.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben den Text weitgehend verstanden.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben den Text fast vollständig verstanden

*Teil b)**Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt. Der Text ist hinreichend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden allerdings nicht durchgehend bzw. nicht immer folgerichtig eingesetzt. Sie verfügen über einen zwar begrenzten, aber im Allgemeinen noch angemessenen Wortschatz. Sie verwenden überwiegend einfache, wenig differenzierende Strukturen. Im Allgemeinen gelingt es ihnen, sich verständlich auszudrücken, auch wenn eine größere Zahl von Fehlern die sprachliche Qualität beeinträchtigt.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt. Der Text ist weitgehend kohärent gestaltet. Textstrukturierende Elemente werden sinnvoll verwendet. Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz und verwenden neben überwiegend einfacheren auch einige komplexere Sprachmuster. Einige, überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und, auf sachlich fundiertes Wissen gestützt, eigenständig und überzeugend umgesetzt. Der Text ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung unterschiedlicher textstrukturierender Elemente ist er klar gegliedert. Sie verfügen über einen umfangreichen, differenzierten Wortschatz und komplexe Sprachmuster, die sie flexibel und weitgehend korrekt anwenden. Wenige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Kursstufe

Entwicklung der mündlichen Sprachkompetenz

September 2004



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkung

Der freie Vortrag bzw. das Gespräch über ein Thema ohne weitere Textgrundlage und das sich daraus entwickelnde Gespräch stellt eine neue Prüfungsform dar.

Die Schülerinnen und Schüler benötigen eine Vorbereitungszeit.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler können

- Kurzvorträge vorbereiten und strukturieren;
- Kurzvorträge auf Italienisch halten;
- ihr soziokulturelles Wissen einbringen;
- vertraute Themen inhaltlich korrekt und strukturiert wiedergeben, zusammenfassen, präsentieren, kommentieren und auf Nachfragen reagieren;
- ihren eigenen Standpunkt sachlich vertreten und begründen.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die sprachlichen Mittel.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren eine berühmte italienische Persönlichkeit nach Wahl.

Ci sono dei personaggi italiani che sono famosi in tutto il mondo.

Presentane uno, hai la libera scelta.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung im Wesentlichen erfüllt, aber nur einfach umgesetzt. Der Vortrag ist hinreichend kohärent gestaltet. Strukturierende Elemente werden nur wenig eingesetzt. Sie verfügen über einen noch angemessenen begrenzten Wortschatz. Sie lehnen sich in der Verwendung von Strukturen stark an die vorgegebenen Sprachmuster an und differenzieren wenig. Eine größere Zahl an Fehlern beeinträchtigt die sprachliche Qualität und gelegentlich auch die Verständlichkeit.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und inhaltlich angemessen umgesetzt. Der Vortrag ist hinreichend kohärent gestaltet. Einfache strukturierende Elemente werden verwendet. Sie verfügen über einen im Allgemeinen angemessenen Wortschatz und verwenden neben elementaren Strukturen auch einige komplexere Sprachmuster. Mehrere überwiegend leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen jedoch die Verständlichkeit kaum.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabenstellung erfüllt und eigenständig, gegebenenfalls originell umgesetzt. Der Vortrag ist durchgehend kohärent und enthält textsortenspezifische Merkmale. Durch die Verwendung strukturierender Elemente ist er klar gegliedert. Sie verfügen über einen umfangreicheren Wortschatz und auch komplexere Sprachmuster, die sie weitgehend korrekt anwenden. Einige und nur leichte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Kurstufe

Hör- und Hör-/Sehverstehen

November 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Obwohl Italiener im Ausland häufig als oberflächliche, wortreiche Redner angesehen werden, so ist die Kommunikation in Italien doch wesentlich komplexer, als sie sich auf den ersten Blick darstellt. Neben den langen Reden und großen Gesten gibt es versteckte Codes einer unmissverständlichen, stummen Sprache, die Einheimische sofort begreifen, Ausländer – und damit wir – sich aber erst aneignen müssen.
- Die Art, wie sich die Vertreter der Mafia in der italienischen Gesellschaft präsentieren, stellt ein Beispiel für ein solches Zeichensystem dar, das von Italienern mühelos dekodiert wird.
- In Marco Tullio Giordanas Film „I Cento Passi“ wird einem dies beispielhaft vor Augen geführt. Der Film erzählt vom Kampf des jungen Giuseppe Impastato aus Cinisi – selbst Spross einer Mafia-Familie – gegen den Mafia-Boss Tano Badalamenti. Es gibt zahlreiche Situationen, in denen sich das wichtige Geschehen im Hintergrund abspielt. Die Vernichtung des amtierenden Bosses Cesare Manzella und der damit verbundene Aufstieg von Tano Badalamenti zu Beginn des Films kommt völlig ohne Worte aus. In der 2. Szene auf der DVD („L’interlocutore privilegiato“) sehen wir, wie Don Cesare Manzella von dem Maler und Kommunisten Stefano Venuti erfährt, dass eine zweite Landebahn für den Flughafen gebaut werden soll. Er regt sich darüber auf, da seiner Meinung nach er selbst in Cinisi bestimmt, was geschieht. Dass dies nur noch seinem Wunschdenken entspricht, zeigt den Verlust seiner Macht. Im Hintergrund sehen wir Tano Badalamenti, den Aufsteiger, auf einem Balkon. Kurz darauf wird Don Cesare Manzella mit einer Autobombe getötet, ein für aufmerksame Beobachter vorhersehbares Geschehen. Bei der darauffolgenden Trauerszene erleben wir, wie Tano Badalamenti das Haus von Cesare Manzella betritt. Die Reaktion der Witwe spricht Bände: Sie lässt sich weinend von Tano Badalamenti in die Arme nehmen, schlägt aber gleichzeitig mit den Händen gegen seine Brust, d.h. sie erkennt seine Macht und seine Schutzfunktion an, obwohl sie weiß, dass er ihren Mann getötet hat. Für den kleinen Peppino Impastato ist dies die Schlüsselszene (nicht umsonst wird der beobachtende Peppino auf dem DVD-Cover gezeigt): Er begreift, wer den Onkel umgebracht hat und von nun an das Sagen in Cinisi haben wird.
- „I Cento Passi“ kam 2000 in die Kinos und ist seit 2001 bei Medusa Home Entertainment als DVD erhältlich.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Italienischunterricht basiert auf Texten sowie audiovisuellen und multimedialen Stimuli, die den Schülerinnen und Schülern Muster für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache liefern. Vielfältige rezeptive, produktive und kreative Aktivitäten sowie der Umgang mit zunehmend authentischen Materialien fördern ihre Sprachkompetenz.

Die Inhalte des Unterrichts spiegeln soziokulturelle Aspekte Italiens wider.

Kompetenzen und Inhalte

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können, sofern Standardsprache gesprochen wird [...]

- Fernsehsendungen, Spiel und Dokumentarfilmen im Wesentlichen folgen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend korrekt in der Fremdsprache ausdrücken. Sie verfügen über komplexere Satzbaumuster und können paraphrasieren, um Lücken im Wortschatz oder in der Grammatik zu kompensieren.

Sie können [...]

- auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen Texte erstellen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- die wesentlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen politischen und kulturellen Verhältnisse im heutigen Italien und gegebenenfalls ihre historischen Ursachen; [...].

(2) Problemstellung

Die Schüler haben anhand von Arbeitsblättern mit Vokabelangaben und Leitfragen bereits die Diskussion zwischen Stefano Venuti und Don Cesare Manzella und die darauffolgende Ermordung des Mafia-Bosses verfolgt. Sie sehen nun die Szene mit der Trauergemeinschaft. Sie werden aufgefordert, auf die Musik, auf den Auftritt Tano Badalamenti, die Reaktion der Witwe und die von Peppino Impastato als Kind zu achten. (Gegebenenfalls kann man diese Beobachtungen auch als Leitfragen formulieren, besprechen und festhalten.)

Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, wahlweise einen Tagebucheintrag Peppinos oder die Gedanken der Witwe in den Armen Badalamenti zu formulieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- Die Schülerin/der Schüler **gibt die** Beobachtungen und Gefühle anlässlich des Todes von Manzella **wieder**.
- Sie/er **skizziert** ihre/seine Beobachtungen in einem syntaktisch einfach gehaltenen, aber klaren und mit Interjektionen versehenen Text.

Niveaustufe B

- Die Schülerin/der Schüler **stellt die Umstände** des Todes Manzellas **sprachlich eigenständig dar**: die nicht mehr rationale Reaktion der Witwe Manzella, die Umstände des Todes ihres Mannes.
- Dabei **untersucht** sie/er den Zusammenhang zwischen der Person Badalamenti/Manzella. Sie/er **belegt**, dass Manzella einem Mafia-Mord zum Opfer gefallen ist.

Niveaustufe C

- Die Schüler/der Schüler **setzt sich mit** den Gefühlen anlässlich des Todes von Manzella **auseinander**.
- Sie/er **interpretiert** dabei den emotionalen Zustand der Protagonisten; d.h. **sie/er ordnet** die Erlebnisse **in einen größeren Zusammenhang ein**: sie/er **interpretiert** den Mord als Grundprinzip der Mafia zum Machterhalt.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Kurstufe

Kreative Textproduktion

November 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Produktives Verstehen von Literatur ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen persönlichen, motivierenden Zugang zur Lektüre.
- Eine kreative Herangehensweise ist jedoch kein billiger Ersatz für die Textinterpretation. Sie erfordert vielmehr neben analytischen Fähigkeiten, mit deren Hilfe wichtige Handlungselemente herausgefiltert werden, auch ein intuitives Gespür für Stil, das sich in einer gelungenen Fortsetzung niederschlägt. Eine Geschichte weiterzuschreiben, ist somit ein höchst komplexer Vorgang.
- Produktionsorientierte Verfahren lassen sich durchaus auch auf die ehrwürdigen „Tre Corone“ anwenden. Giovanni Boccaccios Novellen des *Decameron* eignen sich in ihrer Handlungsvielfalt durchaus für einen kreativen Umgang mit dem Text. Die 9. Novelle des 4. Tages („Rossiglione e sua moglie“) lässt sich gut in zwei Teile zerlegen und eignet sich für die Abfassung eines alternativen Schlusses. Im ersten Teil tötet der eifersüchtige Guiglielmo Rossiglione seinen einstigen Freund und jetzigen Liebhaber seiner Frau, Guiglielmo Guardastagno, und reißt ihm das Herz heraus. Im zweiten Teil setzt Rossiglione seiner Frau das Herz zum Essen vor. Nachdem er sie darüber aufgeklärt hat, was sie gerade verspeist hat, stürzt sie sich in den Tod. Ihr Gemahl flüchtet aus Furcht vor dem Volkszorn und die beiden Liebenden werden gemeinsam beigesetzt.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Italienischunterricht basiert auf Texten [...], die den Schülerinnen und Schülern Muster für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache liefern. Vielfältige rezeptive, produktive und kreative Aktivitäten sowie der Umgang mit zunehmend authentischen Materialien fördern ihre Sprachkompetenz.

Kompetenzen und Inhalte

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- können auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen Texte erstellen.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über [...]

- einen aufgrund ihres fortgeschrittenen Sprach- und Weltwissens erweiterten potenziellen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, umfangreiches, transparentes Wortmaterial selbstständig zu erschließen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die frequenten Grundstrukturen und komplexere Strukturen im Bereich der Tempora und Modi, der *concordanza dei tempi*, der Präpositionen und der Satzverknüpfung und -verkürzung und wenden sie beim Sprechen und Schreiben weitgehend korrekt an.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textsorten identifizieren, für sie typische sprachliche Mittel analysieren und diese bei der eigenen Textgestaltung berücksichtigen; [...]
- Texte (auch literarische) vortragen, umgestalten, szenisch darbieten.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler [...]

- kennen markante Auszüge aus den Werken Dantes, Boccaccios oder Petrarcas.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Beginn der 9. Novelle des 4. Tages aus Boccaccios Decameron („Rossiglione e sua moglie“) bis “Il Rossiglione, smontato, con un coltello il petto del Guardastagno aprì e con le proprie mani il cuor gli trasse, e quel fatto aviluppare in un pennoncello di lancia, comandò a un de' suoi famigliari che nel portasse; e avendo a ciascun comandato che niun fosse tanto ardito, che di questo facesse parola, rimontò a cavallo e essendo già notte al suo castello se ne tornò.”

Nachdem das Textverständnis überprüft wurde (z.B. durch Fragen zum Text oder eine Zusammenfassung), erhalten Sie den Auftrag, die Novelle weiterzuschreiben. Im Anschluss werden die Schülerbeiträge untereinander und mit dem Originalschluss verglichen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

- In einfachen, aber klaren Worten **gibt die Schülerin/der Schüler wieder**, wie der eifersüchtige Ehemann seine Frau mit der grausamen Wahrheit konfrontiert.

Niveaustufe B

- In einem logisch strukturierten, **eigenständig erstellten** Text schildert sie/er anschaulich, wie der eifersüchtige Ehemann seine Frau mit der grausamen Wahrheit konfrontiert, diese sich von ihm distanziert und den Freitod wählt.

Niveaustufe C

- Die Schülerin/der Schüler **reflektiert** die perfide Handlungsweise der vordergründigen Hauptfigur Guiglielmo Rossiglione: die Sympathien des Autors sind bei der Ehefrau und ihrem Geliebten.
- In einem wohlgesetzten Text **setzt** sie/er sich mit nachfolgenden Elementen **auseinander**: wie der eifersüchtige Ehemann seine Frau mit der grausamen Wahrheit auf noch grausamere Weise konfrontiert. Sie/er **interpretiert** ‚das herausgeschnittene Herz‘ und **interpretiert** den Selbstmord der Ehefrau – sie möchte wieder mit dem Geliebten vereint sein. Somit **legt die Schülerin/der Schüler komplexe Sachverhalte dar und gibt eine kommentierende Stellungnahme**.

Bildungsplan 2004

Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Italienisch (3. Fremdsprache)
Kurstufe

Sprachmittlung

November 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

- Die beschleunigte Ausdehnung des verfügbaren Wissens verlangt nach Strategien der Zusammenfassung und nötigt zu veränderten Formen des Lernens. (Prof. Dr. Hartmut von Hentig, „Einführung in den Bildungsplan“, *Bildungsplan 2004: Allgemein bildendes Gymnasium*, Stuttgart: 2004, S.9).
- Besonders deutlich wird die Informationsflut bei aktuellen Themen. Gerade italienische Zeitungen sind zudem häufig sehr detailliert in ihrer Berichterstattung. Daher bietet es sich durchaus an, auch deutsche Printmedien zur Informationsbeschaffung zu nutzen, wenn es um italienisches Tagesgeschehen geht.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Durch Beschäftigung mit soziokulturellen und literarischen Themen trägt der Unterricht in besonderem Maße zur Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Kompetenzen und Inhalte

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend korrekt in der Fremdsprache ausdrücken. Sie verfügen über komplexere Satzbaumuster und können paraphrasieren, um Lücken im Wortschatz oder in der Grammatik zu kompensieren.

Sie können [...]

- unterschiedliche Textsorten erstellen (Resümee, Bericht, Protokoll, Thesenpapier, Brief, kurze Nachricht, Annonce, Lebenslauf, Bewerbung); [...].

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- deutsche und italienische Texte, gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln, in die jeweils andere Sprache zusammenfassend übertragen; [...].

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können [...]

- ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie Grammatiken effektiv und angemessen nutzen (auch digital); [...].

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Artikel aus einer deutschen Tages- oder Wochenzeitung, der sich mit dem aktuellen italienischen Tagesgeschehen befasst. Sie werden dazu aufgefordert, die darin enthaltene Information auf Italienisch zusammenzufassen. Bei sprachlich komplexen Themen, die z.B. zahlreiche Fachtermini erfordern, erhalten die Lernenden zusätzlich ein von der Lehrerin/dem Lehrer vorbereitetes Blatt mit den entsprechenden Begriffen.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

- Die Schülerin/der Schüler **gibt die zentralen Aussagen wieder**, benutzt das zweisprachige Wörterbuch und wählt zumeist auch Einträge mit passender Bedeutung aus.

Niveaustufe B

- Die Schülerin/der Schüler **gestaltet einen eigenständigen, sprachlich kohärenten Text**; hierbei nutzt sie/er das zweisprachige Wörterbuch und wählt Einträge mit passender Bedeutung aus.

Niveaustufe C

- Die Schülerin/der Schüler **stellt die inhaltlichen Aspekte in einen größeren Zusammenhang**; hierbei nutzt sie/er das zweisprachige Wörterbuch und wählt inhaltlich und stilistisch geeignete Einträge aus.